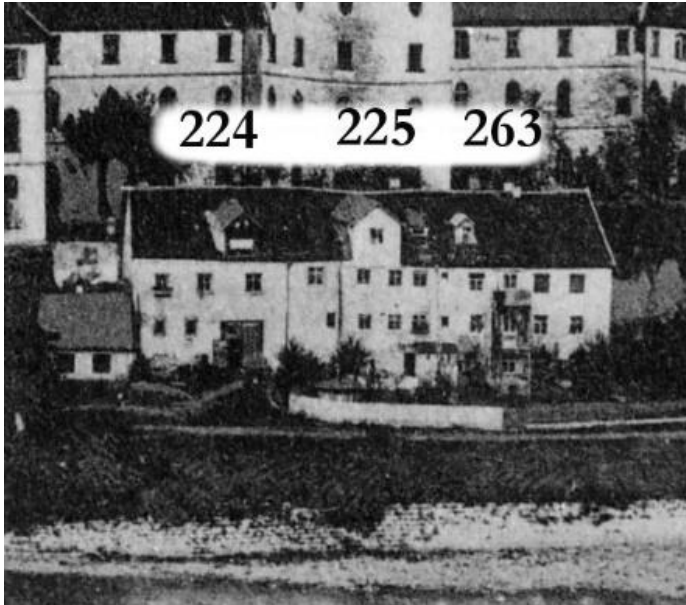


1.1. Die Hintere Mühle

Die Hintere Mühle scheint die älteste Mühle von Füssen gewesen zu sein. Sie lag unterhalb des Klosters St. Mang am Lech. An ihrer Stelle stehen jetzt die beiden Häuser Faulenbachgässchen 5 und 7. Faulenbachgässchen 5 (früher Hausnummer 225) trug noch 1808 den Hausnamen „Hintere Mühle“. Faulenbachgässchen 7 (früher Hausnummer 224) wurde „die hindere Mühlwohnung“ genannt.¹



Faulenbachgässchen 3 bis 7 um 1910

Schon im Füssener Stadtrecht aus der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts wird die städtische Mühle erwähnt. Aus dem Text geht nicht klar hervor, ob es sich dabei um den Neubau oder die Reparatur des Gebäudes handelte:

„Wir sind mit Grünenwalden übereingekommen, ... er soll die Mühle decken und Ziegel darauf geben, was wir brauchen, und er soll alles Zeug [liefern] und eindecken ganz ohne unsere Kosten, das Holzwerk machen und auch die Ziegel zu der Mühle selbst in die Mühle hinein auf die großen Balken liefern und für alles geben wir ihm 38 Pfund Heller.“²

Mit Datum 6. April 1407 existiert ein Vertrag zwischen der Stadt Füssen und dem Kloster St. Mang, der sich auf diese Mühle bezieht.³ Bischof Georg von Augsburg schlichtete den Streit zwischen beiden und verfügte, dass die Mühle nicht höher gebaut werden dürfe als die Klostermauer. Außerdem sollte zwischen Kloster und Mühle der Weg nach Faulenbach bestehen bleiben. Ein weiterer Vertrag von 1472 schrieb vor, wie die neu zu bauende Küche der Mühle auszusehen habe: kein Fenster gegen das Kloster, der Kamin zum Lech hin und unter der Küche kein Stall.⁴

¹ Hans-Uwe Rump: Historischer Atlas Füssen, München 1977, S. 311

² Universitätsbibliothek Augsburg Cod.I.3.2.12, Füssener Stadrecht, zitiert in Josef Keller: Aus Füssens Vergangenheit, 2. Teil, Füssen 1935, S. 128

³ StA Füssen A 36.416.3, Kaufvertrag zwischen Stadt Füssen und St. Mang wegen der hinteren Mühle

⁴ Fürstlich Oettingen-Wallerstein'sches Archiv Sign. Literalien 80, Füssener Chronik des Abtes Heinrich Ammann, übertragen von Karl Heiserer in Alt Füssen 1985, S. 34f



Ausschnitt aus dem Stifterbild, Staatsgalerie Hohes Schloss Füssen

Auf dem Stifterbild in der Galerie im Hohen Schloss Füssen von 1572 ist die Hintere Mühle am linken Ende der Brücke auf der linken Seite zu erkennen. Mittels eigener Wasserzufuhr wurde das Mühlrad angetrieben.



Auf das Jahr 1582 verweist eine Tafel am Gebäude Faulenbachgässchen 3. Wahrscheinlich wurde in diesem Jahr die baufällige Hintere Mühle vom Baumeister Jörg Stöger und dem Maurermeister Christa Schwarzenbach neu errichtet. Andere Zeugnisse darüber gibt es leider nicht.

Immer wieder durch Hochwasser beschädigt, bedeutete das verheerende Hochwasser von 1761 das Ende dieser Mühle. Mang Seelos beschreibt es so:

„Nachdem die hiesige Stadt Mahlmühlen, Seegmühle, Hamerschmiede, Roth- und Weißgerberwalken dadurch verloren hatte, daß, da der mit so vielen Unkosten in den Lechstrom gebaute Schwöll oder wie man ihn nannte (Dasbau) nicht entsprochen hatte, sondern dieser Bau mitsamt dem Wurr von den unwiderstehlichen Fluten des damal durch Regengüßen zu einer fürchterlichen Höhe gestiegenen Leches mit allem fortgerißen wurde, wobey noch auch die Hammerschmiede und Weißgerberwalke das nämliche Loos hatten, so mußten freilich, da jetzt die Mahlmühlen waßerlos da stunden (die Hindere Mühle heut zu Tage 3 Wohnhäuser nächst dem St. Mangkloster links an dem Gäßel, wo nach Faulenbach gegangen wird und die vordere Mühle, heut zu Tage das neue Spital genannt), auf andere Mittel gedacht werden, damit die Stadt solcher Haushaltsbedürfnisse nicht länger möge beraubt sein.“⁵

Das „oed und unnütze Bauwerck“ nannte 1783 der Stadtbaumeister die Hintere Mühle in einem Schreiben an den Magistrat.⁶ Sie stand zu dieser Zeit zum Verkauf. Ein Jahr später wohnte in diesem Haus der Maurer Franz Albrecht, so meldet das Häuserverzeichnis von 1784.⁷ Seither werden diese Gebäude als Wohnhäuser genutzt.

Am Anfang des 21. Jahrhunderts erinnern nur noch drei große Mühlsteine, die im Faulenbachgässchen an der Klostermauer lehnen, an die Hintere Mühle.



Blick in das Faulenbachgässchen mit den drei Mühlsteinen.

© alle Fotos Stadtarchiv Füssen

⁵ StA Füssen C 66, Magnus Seelos: Haus- oder Aufschreibbuch I,1, S. 9f.

⁶ StA Füssen MN 2351. Angestrebter Verkauf der Stadtmühle und Protest dagegen 1783

⁷ StA Füssen A 4.38, Häuserverzeichnis 1784, Haus Nr. 225